

Die Bote aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 74.

Hirschberg, Sonnabend den 15. September

1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland. Preußen.

Berlin, den 11. September. Seitens mehrerer Einwohner verschiedener Provinzen ist dem Staats-Ministerium die Mittheilung geworden, daß die Kartoffel-Ernte in vielen Gegenden Preußens vollständig misrathen sei, und ist an diese Mittheilung die Bitte geknüpft, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, damit einer Hungersnoth vorgebeugt werde. Wie wir erfahren, hat das Staats-Ministerium den Bittstellern, unter vollständiger Anerkennung ihrer löblichen Absicht, entgegnet, daß nach den dem Ministerium zugegangenen officiellen Mittheilungen die Kartoffel-Ernte nicht in der Art ausgefallen sei, daß eine große Theuerung oder gar eine Hungersnoth zu erwarten sei, und kaum Kräfte genug aus Staatsgeldern abgelehnt. Nach hier aus den Provinzen eingegangenen Nachrichten soll übrigens die Getreide-Ernte überall eine so gute sein, daß kaum Kräfte genug zum Ausdreschen zu beschaffen sind, namentlich da schnelles Ausdreschen erforderlich ist, weil das Getreide fast überall naß in die Scheunen gebracht worden ist.

Oesterreich.

Wien, den 11. September. Gestern hat die erste Plenar-Sitzung des verstärkten Reichsraths stattgehabt. Bei der Beratung über das Hofstaatsbudget wurde die Sparsamkeit dankbar anerkannt und dem Kaiser ein einstimmiges Hoch gebracht. Der Handelspräsident Maager aus Kronstadt beantragte eine Revision des Konkordats und Gleichstellung aller christlichen Glaubensbekenntnisse als Staatsgrundgesetz. — Das 3te, 4te, 5te und 8te Armeekorps werden auf den Kriegsfuß gestellt und die beurlaubten Soldaten wieder einberufen. Der Verwaltung der Südbahn ist die Weisung zugegangen, sich zum Transport von Truppen bereit zu halten. — Der kaiserliche Palast in Hohenbrunn wird zur Aufnahme des Königs von Neapel eingerichtet. — Der preussische General Graf v. d. Gröben ist hier angekommen. Er begiebt sich nach Beirut, um den bedrängten Christen in Syrien Geldsummen zu überbringen, die er für dieselben gesammelt hat.

Wien, den 11. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde das Militär- und Marinebudget angenommen und ein außerordentlicher Aufwand von 1,500,000 Fl. bewilligt. Vor der Diskussion der Budgets der Ministerien des Innern, der Justiz und der Polizei nahm Graf Rechberg das Wort und verwahrte sich gegen die Ansicht, als verharteten die Minister in dem Systeme, dessen Aufgeben ein allgemein ausgesprochener Wunsch ist; die Minister seien darin einig, es müsse in neue Bahnen eingelenkt werden. Er bezog sich auf die Worte des Kaisers beim Empfange des Reichsraths und auf das kaiserliche Handschreiben vom 19. April an den General Benedek, worin die Grundsätze und das System bezeichnet seien, die dem Ministerium zur Richtschnur dienen. Maager forderte, daß der Zustand der Presse auf geschliche Grundlagen gestellt werden solle. Ungarische Mitglieder sprachen sich für die Zulassung von Berichterstattern zu den Plenar-Sitzungen aus, der Präsident erklärte jedoch, daß dies mit der Geschäftsordnung unvereinbar sei. — Die londoner „Times“ schreibt aus Wien, es sei aus Petersburg eine Depesche eingetroffen, nach welcher Kaiser Alexander eine Verfohnung wünsche; das gute Vernehmen hätte niemals unterbrochen werden sollen. Es werden bei der Zusammenkunft der Kaiser Arrangements getroffen und Maßregeln ergriffen werden, um dem jetzigen Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der nicht länger zu dulden sei. — Für die päpstlichen Truppen hat das Wiener Central-Werbeureau im Monat August 993 Mann nach Ancona gesendet, lauter ausgebildete österreichische Militärs, und nur solche dürfen angeworben werden.

Frankreich.

Paris, den 9. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind über Grenoble, Valence und Avignon gestern in Marseille eingetroffen. In Marseille befindet sich der General Denoue, wohin ihn der Kaiser berufen hat, um mündliche Instruktionen für die kommenden Ereignisse in Empfang zu nehmen. — Thouvenel hat, wie es heißt, eine Note nach Turin geschickt, worin er erklärt, daß Sardinien nur auf seine eigene Gefahr den Zug nach dem Kirchenstaat unternehmen könne und daß Frankreich jede Verpflichtung ablehne,

welches auch die Folgen der kriegerischen Unternehmungen sein möchten. Auch nach Bern soll eine Note abgegangen sein, in welcher Thouvenel zu beweisen sucht, daß es für die Schweiz gerathener wäre, wegen ihrer Neutralität allein mit Frankreich, ohne Dazwischenkunft anderer Mächte, zu unterhandeln. — Der englische Gesandte soll in einer Unterredung mit Thouvenel die Bewerbung des Prinzen Murat zur Sprache gebracht und Thouvenel alle Solidarität der kaiserlichen Regierung mit den Bemühungen des Prinzen auf das entschiedenste abgelehnt haben. — Den Genfer Vorfall wird man nicht gar zu ernst nehmen, um unter den jetzigen Umständen neue Reibungen mit der Schweiz zu vermeiden. Der französische Konsul in Genf hat die Fahne, deren Zurücknahme anfänglich verweigert wurde, zurückgenommen. — Der Kaiser hat das Projekt eines Nationalschützenfestes genehmigt. Dasselbe soll jährlich am Napoleonstage, den 15. August, in diesem Jahre ausnahmsweise am 30. September im Gehölz von Vincennes seinen Anfang nehmen. Der erste Preis wird in 12,000 Fr. bestehen; die Zahl der Scheiben ist diesmal 54. — Die Rebe, die der Kaiser beim Bankett in Marseille gehalten hat, hat wieder nur den Frieden zum Inhalt.

Italien.

Nach den neuesten wichtigen Nachrichten schreitet in Italien die Entwicklung der Dinge unerwartet rasch fort, und es scheint, daß das Geschick des Kirchenstaates sich fast gleichzeitig mit dem Neapels entscheiden wird. Garibaldi ist in Neapel allein eingetroffen und mit Enthusiasmus empfangen worden. Er hat den König von Sardinien (Piemont) Victor Emanuel für sich und seine Nachkommen zum Könige von Italien proklamirt, Romano (den im Amte stehenden neapolitanischen Minister) zum Minister des Innern bestätigt, Cosenz zum Kriegsminister und Pisanello zum Justizminister ernannt. Die Umstände, welche den unglücklichen König zu einem so ruhmlosen Abzuge, als wenn der Thron nicht einen Schwertschlag und einen Schuß Pulver mehr werth sei, zwangen, liegt in der vollständigen Untreue der Armee. König Franz II. nach Gaeta begeben und soll nur noch 18000 Mann Truppen dabei haben. — Die Gesandten Preußens, Rußlands, Oesterreichs und Frankreichs sind dem Könige Franz II. nach Gaeta gefolgt. — Die königliche Flotte hat sich geweigert, dem Könige nach Gaeta zu folgen. Es war die Absicht des Königs bekannt worden, die Flotte, um sie der Befehlsnahme durch die Sardinier zu entziehen, nach Triest zu schicken, und in Folge dessen war ein Aufstand ausgebrochen. Die Minister haben den Widerstand der Flotte gutgeheißen. Der Dampfer, auf welchem der König sich nach Gaeta begab, war ein spanischer. — Garibaldi hat die neapolitanische Flotte unter den Befehl des sardinischen Admirals Persano gestellt.

Kirchenstaat. Die italienische Bewegung hat nunmehr auch den Kirchenstaat ergriffen. Aufstände sind ausgebrochen in der Delegation Urbino und Pesaro, in Montefilatrano und in den Marken. Aus Sinigaglia erfolgte bewaffneter Zuzug und Deputirte aus den Marken erbitten sich Hülfe von Victor Emanuel. In Pesaro griffen 400 Insurgenten die päpstlichen Truppen an und vertrieben dieselben. Gegen Urbino marchirten 2000 Mann päpstlicher Truppen, die in Sinigaglia eingetroffen sind. Lamoricieri hat gebrocht, Perugia in Brand zu stecken, wenn es rebellire. Lamoricieri hat seine Armee in drei Korps getheilt. Das erste, 7000 Mann stark, steht bei Macerata und ist in Verbindung mit Ancona, das zweite, ebenso stark, steht zwischen Terni und Spoleto, überwacht die Tiber und kann im Nothfalle Rom vertheidigen, und das dritte steht an den Apenninen zwischen beiden Korps und erhält die Verbindung zwischen beiden. —

In Ancona hat man den sardinischen Konsul genöthigt, die Stadt zu verlassen. — Aus Terni wird gemeldet, daß von italienischen Offizieren gegen die fremden Offiziere Komplotte angezettelt werden; die Gefahr für die letzteren sei sehr ernst. — Die päpstliche Regierung hat eine Denkschrift an alle katholischen Mächte zu richten beschloffen, um die Gefahr der Kirche darzutun und deren Unterstützung zu verlangen. — Das Infanterie-Regiment, das zur Verstärkung des französischen Okkupationstrups nach Italien abgefannt wurde, ist bereits in Rom angekommen.

Sardinien. Eine Deputation aus den römischen Marken und Umbrien ist am 9. Septbr. in Turin angekommen. Sardinien hat nun den Papst aufgefordert, die fremden Soldner aus seinen Diensten zu entlassen, widrigenfalls man sardinische Truppen nach Umbrien und den Marken schicken werde. Das Ultimatum stützt sich darauf, daß die unter Lamoricieri gestellten Fremdenkorps fast lauter österreichische Soldaten sind und dies eine Verletzung des Grundgesetzes der Nichtintervention sei, der ausdrücklich im Frieden von Villafranca bestätigt wurde. — Alle Nationalgarden zwischen 21 und 35 Jahren werden mobilisirt, mit Ausnahme der einzigen Söhne der Wittwen oder von Vätern, welche das 50ste Jahr überschritten haben. — Wie es heißt, wird sich der König selbst an die Spitze der Armee stellen, die in den Kirchenstaat einrücken soll. Das eine Armeekorps führt Farini, das andere Cialdini; das Reservekorps befehligt General della Rocca. (General Lamarmorosa ist an einer Augenentzündung erkrankt.) 60,000 Mann sollen gleichzeitig in den Kirchenstaat einrücken, um Blutvergießen zu verhindern. Man erwartet nur in Ancona Widerstand. Das Hauptquartier der Armee ist in Florenz. — Nach Berichten aus Turin vom 11. September hat der König Victor Emanuel an diesem Tage die Deputation aus den römischen Provinzen Umbrien und den Marken wirklich empfangen, den Schutz dieser Provinzen übernommen und seinen Truppen den Befehl ertheilt, in dieselben einzurücken. Die betreffende Proklamation lautet: „Soldaten! Ihr rüdet in die Marken und in Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den unruhigen Städten wiederherzustellen und um der Bevölkerung die Freiheit zu geben, ihre eigenen Wünsche auszubilden. Ihr sollt nicht mächtige Heere bekämpfen, sondern unglückliche italienische Provinzen von der Gesellschaft fremder Abenteurer befreien. Ihr sollt nicht geübene Unrecht rächen, aber ihr sollt verhindern, daß der Haß gegen die Unerbädlichen zum Ausbruch komme. Im Frieden mit allen Großmächten, fern von jeder Herausforderung, beabsichtige ich dem Mittelpunkte Italiens jeden Grund zur Unruhe und zur Zwietracht zu nehmen. Ich will den Sitz des Oberhauptes der Kirche achten und bin stets bereit, demselben, in Uebereinstimmung mit den verbündeten Mächten, alle Garantien der Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben, welche seine blinden Räte von dem Fanatismus vergebens gehofft haben, indem sie gegen meine Autorität und gegen die Freiheit Italiens conspirirten und mich des Ehrgeizes beschuldigten. Ja! Ich habe Ehrgeiz, aber den Ehrgeiz, die Grundzüge der sittlichen Ordnung in Italien herzustellen und Europa vor der immerwährenden Gefahr der Revolution und des Krieges zu bewahren.“ — Die neueste Nachricht aus Turin vom 12. September lautet: Die Stadt Fossombrone, in der päpstlichen Delegation Urbino, welche gegen 4000 Einwohner zählt und insurgirt war, ist von päpstlichen Truppen angegriffen worden; sie unterlag und hatte das Schicksal von Perugia. Diese Nachricht hat den piemontesischen General Cialdini bestimmt, die päpstlichen Grenzen zu überschreiten.

T ü r k e i.

Bis zum 22. August waren in Syrien von 800 Verhafteten 160 in Untersuchung gezogen, verurtheilt und öffentlich hingerichtet worden. Unter den Verhafteten befinden sich Notable, Kaufleute, Krämer, Militärs, und nicht bloß Muselmänner sondern auch Juden. Man kann annehmen, daß die Mezeleien in Damaskus und an anderen Orten durch die Paschas und Gouverneure verschuldet wurden und dieselben Scenen hätten auch anderwärts vorkommen können, wenn die obersten Behörden eben so untauglich gewesen wären. So begann z. B. in Erzerum eine ähnliche Bewegung, wie in Damaskus. Der Commandant richtete aber die Kanonen sogleich nach dem Türkenviertel und bedrohte es mit plühenden Kugeln, wenn im Christenviertel das geringste vorkäme. In Aleppo hat sich der jetzt nach Damaskus berufene Omer Pascha eben so musterhaft benommen und die Christen beabsichtigten ihm einen Ehrenbogen zu schenken. Omer Pascha verbat sich aber dies Geschenk und bat, die dafür bestimmte Summe den unglücklichen Christen in Damaskus und im Libanon zuzukommen zu lassen. — Der große Brand in Smyrna erstarb an den soliden Gebäuden der preussischen Diakonissenanstalt, welche dabei große Verluste erlitten hat. Das große Diakonissenschul- und Pensionatsgebäude ist zwar von den Flammen unverletzt geblieben, um aber dem Feuer Einhalt zu thun, mußten sämtliche hölzerne Geräthschaften auf die Straße geworfen werden. Das anstosende große, für die Anstalt erst vor 3 Monaten für 17000 rthl. erkaufte Haus ist ganz abgebrannt. Die Vorsteherin der Anstalt, Schwester Minna Große aus Ufersleben, hat durch ihre weisen Anordnungen das Hauptkhaus gerettet. Von den zahlreichen Pensionärinnen ist keine verletzt worden. Diese Anstalt, gegründet von dem Pastor Fliederer zu Kaiserswerth am Rhein, besteht seit 1852 und hatte schon über 200 Schülerinnen. Der Einfluß dieser Mädchenschule, des größten derartigen Etablissements in der Türkei, war in Smyrna ein außerordentlicher geworden.

Vermischte Nachrichten.

Der wegen der am 2. März 1856 verübten Ermordung des Gerichtsschöffen Katterve aus Groß-Greden vom Breslauer Schwurgericht am 16. September 1859 zum Tode verurtheilte Stellenbesitzer Martike aus Holunder-Weikense ist durch Allerhöchste Kabinettsordre zu lebenswieriger Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Der im vergangenen Jahre zum Tode verurtheilte Tischlergeselle Vater, welcher seine Geliebte auf deren Wunsch in einem Keller mit seinem Hofenträger erwürgt, dann aber nicht den Muth gehabt hat, sich der Verabredung gemäß ebenfalls das Leben zu nehmen, ist auf sein Gnadensuchen durch Allerhöchste Kabinettsordre zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Am 9. September hatte beim Uferbau an der Sandbrücke zu Breslau der Zimmergeselle Barontke das Unglück, in den Strom zu stürzen. Der Zimmergeselle Niemer sprang sofort ihm nach und erreichte ihn auch. Dieser klammerte sich aber so krampfhaft an seinen Retter, daß beide versanken. Nach kurzer Zeit erschien Barontke wieder auf der Oberfläche des Wassers und konnte sich durch eine ihm dargereichte Stange aus Ufer retten. Niemer bezahlte seinen Edelmuth mit dem Tode. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder. Sein Leichnam wurde später von Schiffen gefunden.

Am 8. September wurde der Einlieger Noack aus Klein-Labor vom Schwurgericht zu Breslau wegen Vergiftung

seiner Ehefrau zum Verluste der bürgerlichen Ehre und zum Tode verurtheilt.

Die Regierung von Minden hat eine sehr nützliche Verordnung erlassen, nach welcher die bei den Maschinen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen enganliegende Kleider tragen müssen, um die Unglücksfälle zu vermeiden, welche so häufig dadurch veranlaßt werden, daß die fliegenden Gewänder in die Maschinen gerathen.

Stettin, den 6. September. Auf der einsam gelegenen Poststation Wegezin zwischen Anklam und Demmin ist in einer der letzten Nächte ein Raubanfall auf den dortigen Postexpeditionen: Gehülften von zwei Männern versucht worden, um sich der Postgelder zu bemächtigen. Der Postbeamte wurde gefnebelt und mit den Worten: „Rothbleichen, gib die Schlüssel heraus oder ich schneide dir den Hals ab“, von einem der Männer, welcher ein langes Messer in der Hand hielt, bedroht. Das Gefäß eines Wagens verschleuderte die Räuber, der Beamte blieb jedoch bis zum Morgen gefnebelt liegen, bis er dann von seinen Jenseit befreit wurde. Als corpus delicti ist der Knebel der hiesigen Ober-Post-Direction eingesandt, in dessen wurden die beiden Verbrecher noch nicht ermittelt.

In Hamburg ist aus Zanzibar in Afrika die traurige Nachricht eingetroffen, daß der junge Hamburger Reisende Dr. Koster am Nyassa-See am 19. März ermordet worden ist. Er und einer seiner arabischen Diener wurden in der Nacht durch vergiftete Pfeile im Zelte getödtet. Der andere Diener entkam zu dem mit Koster befreundeten Sultan, der die Mörder ausfindig machte und sie den Behörden in Zanzibar überlieferte.

Eine gefallene Größe.

Historische Bilder von F. Bruno ld.

(Fortsetzung.)

So gingen die Tage, Wochen und Monden dem Gefangenen hin. Der Herbst verging, der Winter war auch Neue gekommen; er machte sich in aller Strenge bemerkbar. Es war Ende Januar. Die Stunden der Nacht vergingen; der Tag begann zu dämmern. Auf dem Walle ging der junge Soldat gemessen auf und nieder. Ihm hatte die Nacht keine Ruhe gebracht. Die Sehnsucht machte ihn heimwehkrank. — Plötzlich wurde heftig an das Thor der Festung geklopft. Ein Courier war gekommen, der stürmisch Einlaß begehrte. Was war geschehen? Sollten aufs neue Truppen für Oesterreich nach Italien gesendet werden, wie dies bisher Preußen gethan? Hatte in der ruhmreichen Schlacht bei Turin der Fürst von Anhalt-Deffau nicht mit seinen Truppen den Sieg fast allein entschieden? Brachte der Courier eine neue Siegesnachricht? —

Nichts von alle dem war geschehen. Dem Könige von Preußen war sein erster Enkel geboren worden — und Eberhard von Dankelmann wurde in Folge dieses frohen Ereignisses pardonnirt. Diese Nachricht brachte der Courier.

Und der, dem diese Nachricht galt, er vernahm sie nicht mit Freude, er sendete keinen Blick der Dankbarkeit zum Himmel auf, er rang krampfhaft die Hände und flüsterte im tiefen Schmerz: „Nur pardonnirt!“

Die Freifrau aber sprach: „Nicht wieder eingesetzt in

Amt und Würden? Keines der vielen uns sonst zugehörigen Güter zurückgegeben?"

Der Commandant zuckte verlegen die Achsel, er sprach dauernd: „Es ist doch ein Schritt zum Besserwerden. Seit Monden hat der rauhe Winter es Ihnen fast unmöglich gemacht, Ihren Abendgang auf dem Walle zu unternehmen. Die dumpfe Luft in Ihrem Zimmer muß Leben und Gesundheit untergraben. Jetzt können Sie wieder nach Muse Ihren Studien leben; Sie können frei, ungehindert Schritte thun, Ihre Lage zu verbessern.“

Er vermochte nicht auszureden. Eberhard von Dankelmann fiel mit Heftigkeit ein: „Nur pardonnirt! — Bin ich ein Verbrecher? Wo liegt mein Vergehen? Wer zehlt mich einer Schuld? — Ich soll fortan in Cottbus leben, wo man eine Pension mir angewiesen! Ist dies frei sein? Ist dies Glück, Leben? — Ich mag diese Gnade nicht!“

„Und dennoch, mein lieber Herr von Dankelmann, werden Sie gezwungen sein, dieselbe anzunehmen,“ sprach gemessen der Commandant. „Die Befehle des Königs lauten bestimmt. Ich bin angewiesen, Ihnen noch heut die Thore zu öffnen.“

„Man stößt mich also mit Gewalt in die Freiheit hinaus?“ sprach der Minister mit Bitterkeit.

Der Commandant zuckte die Achsel. Der alte Soldat, der mancher Schlacht beigewohnt, er stand voll Traurigkeit vor dem gebeugten Mann.

Und die Thore öffneten sich. Der einst gefürchtete, von den Bessern seiner Zeit geachtete Minister, der einstige Bestzer unzähliger Güter, fuhr langsam in alter unscheinbarer Carosse zur Festung hinaus, um fortan seinen Aufenthalt in Cottbus zu nehmen.

Der junge Soldat sah ihn fahren, er erfaßte kramphast seine Muskete und sagte: „Er mag die Freiheit, wie ich hörte, nicht, und mir, mir wäre sie Seligkeit. Ginge es doch heute in den Krieg. Ja, war ein thörichter Bursch, als ich zur Stadt kam, nach Plubio (Lübben). Hörte und sah viel, was ich daheim nie gesehen und gehört. Wollte mehr sehen, weit, weit in der Welt umherkommen, die Heimath war mir eng geworden; glaubte den Werbem die da kamen, mich verlocken, daß ich Handgeld nahm. Meinten, Krieg wäre immer — und ein Soldat am Besten dran; könn't's bis zum Sergeanten bringen. — Jetzt lieg ich wie gefangen in der Festung — und bin schlimmer daran, als in der Heimath. Wer liebt den Wenden?“

Und als er den Blick wendete, sah er seine Landsleute in ihren Nationaltrachten dahinschreiten. Es war ja Sonntag heut! Sie kamen und schritten zum Gotteshause, wo ihnen nach beendigtem deutschen Gottesdienste, eine Predigt in deutscher Sprache gehalten wurde. — Wie wild, wie ungestüm pochte ihm das Herz. — Siehe, jetzt schreitet ein Mädchen daher, bekleidet mit dem hellgrünen Rock, drumten mit der breiten lichtblauen Kante versehen; wie ihn die Mädchen seiner Heimath alle zu tragen pflegten. Aber die rothe Stirnbinde war nicht, wie es sonst der Fall, um das Haupt geschlungen, wenn auch das buntgeschnürte Mieder und die kurzen, farbig gefirtesten Hemdärmel nicht fehlten. Schneeweisse, lange Linnen dagegen umwallten vom Haupt über die Schultern hinab, die ganze

Gestalt. — Und der Soldat wußte was dies zu bedeuten habe, er wußte, daß das Mädchen in Trauer sei. —

Hastig trat er demselben zur Seite, er hatte es ja längst erkannt. „Hanka,“ rief er, „bist Du es? Was ist geschehen?“

Die Maid schaute sich um, sie sah dem Soldaten längere Zeit in das geröthete Gesicht und sagte endlich voll trotziger Bitterkeit: „Und warum sollte ich es nicht sein? Meinst, ich würde ohne Noth, wie Du, auf und davon gehen? — Die Mutter ist gestorben.“

„Und Du, Du bist nun allein!“ rief der Soldat schmerzlich bewegt. „Ach, warum kann ich nicht bei Dir sein!“

„Und warum kannst Du es nicht?“ fragte das Mädchen herbe. „Ist unser Spreewald nicht groß genug? War nicht Raum genug für uns Beide, dort zu leben? Mußttest Du fort? — Geh, bist Soldat geworden, bist kein Wende mehr!“

Bei diesen Worten sah das Mädchen verächtlich nach dem Soldaten hin, auf die rothgewalkten Strümpfe, auf den blauen Rock, auf die Lederhosen mit Knieriemern, auf die Schuhe, auf die Pulvertasche am Bandelier, auf das Feldbeil im Leibgurt, auf den schwarzen, aufgetrempelten Hut, wie dies Alles dazumal einzelne vom Militair trugen und hatten.

Der junge Soldat vermochte nicht zu antworten, der Schmerz preßte ihm das Herz zusammen. Hanka blickte ihn an, fest — lange; dann wendete sie sich langsam ab und schritt, den Markt entlang, der Kirche zu.

Er konnte und durfte nicht folgen; und so sah er es nicht, wie Hanka, ihm fern, sich ihrem Schmerze überließ, wie ihre Festigkeit, ihre rauhe Außenseite nur erheuchelt gewesen, wie sie still vor sich hin bitterlich zu weinen begann. Sie hielt den Geliebten, nun er Soldat geworden, für sich verloren. Der eisige kalte Winter hatte die Bäume längst entblättert. Winter war um ihn, in ihm. Wie unzählig oft hatte er es schon verwünscht und berent, seine Heimath verlassen zu haben. Er war ausgegangen in der Ferne ein Glück zu suchen, um dasselbe, wenn er es gefunden, der Liebsten daheim in den Schooß zu legen; und nun sah er, nun empfand er es, daß er sein schönstes Glück bereits daheim gehabt habe, daß er dasselbe, nicht beachtend, nun für ewig verloren habe. War es nicht, als ob das Volkslied für ihn gemacht und gesungen war?

Bursche wendet's Köhlein um,

Reitet fort so still und stumm.

Köhlein schlägt vor Freuden aus,

Bursche bricht in Weinen aus.

„Wohl giebt's Mädchen mehr als eins,

Doch wie Du warst, giebt es keins.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Entstehung und Bedeutung des Bandwurmes.

Wenn das Vorkommen der Eingeweidewürmer bei dem Menschen im Allgemeinen bereits seit den ältesten Zeiten bekannt und es bei vielen fast sprichwörtlich geworden war, daß jedes gesunde Kind auch Würmer haben müsse,

so gelangte man jedoch später zu der richtigeren Ansicht, daß letztere vielmehr das nächste Produkt krankhafter Zustände seien und als solches eine weitere Ursache neuer, bisher nicht vorhandener Krankheiten werden könnten. Pfliegte man sich früher mit der bloßen Beseitigung der Würmer zu begnügen, so erstrebte man in der neuesten Zeit insbesondere die Auffindung der Veranlassungen zu ihrer Bildung und suchte dadurch ihre Entstehung zu verhüten. Die neuesten Untersuchungen des Medizinalrathes Dr. Küchenmeister haben hierüber ein bisher ungeahntes Licht verbreitet.

Die Finne nämlich, ein im Allgemeinen zur Klasse der Eingeweidewürmer gehörendes, lebendes Thier, findet sich am häufigsten bei dem Schweine. Küchenmeister fütterte längere Zeit hindurch Hausthiere mit aus rohem Schweinefleisch ausgeschälten Finnen, (deren Lebensfähigkeit übrigens 12 bis 15 Stunden nach dem Tode des Schweines noch ausdauert) und fand nach der Section dieser Thiere ein Drittheil bis die Hälfte der Finnen als entwickelte Bandwürmer vor. Einem Verbrecher gab er 60 derartige Finnen ein halbes Jahr vor seiner Hinrichtung zu essen und fand dann gegen 30 Bandwürmer in seinem Darmkanale. Hieraus schließt Küchenmeister, daß sich die lebend genossene Finne darin auf ähnliche Weise zum Bandwurme ausbilde, wie in der Natur die Insektenlarve zum vollkommenen Insekt. Durch starkes Kochen, Braten, Pökeln, Räuchern wird die Finne getödtet und konnten Bandwürmer nicht mehr gebildet werden.

Es kann hier nicht erörtert werden, ob sich alle Bandwürmer ausschließlich auf diesem Wege bilden, oder ob sie unter bestimmten Umständen auch von selbst im Darmkanale entstehen können, worauf das Vorkommen derselben bei kleinen Kindern, ferner die eigenthümlichen Wurmart in der Leber, den Nieren, dem Gehirn, selbst im Auge, sowie mehrfach beobachtete Wurmepidemien unter Menschen und Thieren hindeuten könnten.

Es genüge, auf eine einzige durch Experimente bewiesene Entstehungsweise derselben, durch den Genuß der Finnen hingewiesen zu haben, insbesondere, da sich der Mensch durch Vorsicht davor zu bewahren vermag.

Ist nun aber der Bandwurm eine Krankheit erzeugende Ursache und kann er durch den Genuß der Finnen entstehen, so ist auch der Genuß sinnigen Fleisches schädlich, und dürfte der Verlaufs desselben einer ersteren Beaufsichtigung unterliegen, als es bisher der Fall war.

Er findet sich in früher nicht geahnter Häufigkeit verbreitet, vom Greisenalter bis zur zartesten Kindheit. Ohne denjenigen Schriftstellern beizupflichten, welche jegliche Krankheit des Kindesalters von Würmern herleiten, ist dennoch nicht zu leugnen, daß das Vorhandensein derselben, insbesondere des Bandwurmes, den tiefgreifendsten Einfluß auf die Verdauung im Allgemeinen (ein jedes wurmranke Kind leidet an Verschleimung, mithin an schlechter Ernährung) sodann secundär auf die übrigen Organe des Körpers und des Nervensystems haben kann und wirklich hat. Da sich überdies der einmal vorhandene Bandwurm von selbst fortpflanzt und vermehrt, so ist seine baldige Entfernung die unerlässliche Bedingung, ohne welche ein Fort-

schreiten der abhängigen Krankheitszustände nicht verhindert und eine kräftigere Entwicklung des kindlichen Körpers nicht erzielt werden kann. Ich habe ihn wiederholt bei Kindern von 1½ bis 3 Jahren beobachtet und entfernt und darauf kräftigere Ernährung eintreten und für Scrophelleiden gehaltene und ärztlich behandelte Krankheitszufälle verschwinden gesehen. Unter welcher Maske er bei Erwachsenen sich verbergen kann, wie verschiedenartige Krankheiten der verschiedensten Organe des Körpers sein Vorhandensein bewirken kann, davon vermag sich allerdings nur derjenige Arzt hinreichend zu überzeugen, welcher sich mit größerem Eifer und Erfolge der Behandlung der Wurmkrankheiten befleißiget hat.

Deshalb ergehe die ernste Mahnung an alle Eltern, bei schwächlichen, bleichen, bei angemessener Nahrung schlecht genährten Kindern die Möglichkeit des Vorhandenseins eines Bandwurms anzunehmen, und wenn dasselbe erwiesen ist, ihn durch ärztliche Mittel zu beseitigen; aber blos durch leichte und gefahrlose Mittel, damit nicht, wie leider noch öfters geschieht, die Konstitution durch das Bandwurmmittel mehr zerrüttet werde, als durch den Wurm selbst. Messersdorf. Dr. med. Künschel.

Die Einweihung der neuen evangel. Kirche zu Belsau, Kr. Neumarkt, am 6. September 1860.

Der heiße Wunsch der Gemeinde Belsau, im Verein mit den Nachbargemeinden eine eigene evangel. Kirche zu besitzen, um nicht mehr den über 1 Meile weiten, beschwerlichen, und im Winter über die Oder auch gefährlichen Kirchweg nach Aura zu machen zu dürfen, regte sich bereits in den ersten 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, blieb aber in Folge einer Kabinettsordre Frd. v. Gr. unerfüllt. Erst im Jahre 1853, bei Gelegenheit der Visitation des Neum. Kr. durch den Oberkirchenrath aus Berlin, wurde dieses Bedürfnis aufs Neue lebhaft erkannt und höheren Ortes wieder in Anregung gebracht. Die unglückliche Ueberschwemmung durch die Oder 1854 schien jegliche Hoffnung wieder vernichtet zu haben, doch wurde im folgenden Jahre durch die Grundherrschaft eine hölzerne Nothkirche hergestellt, in welcher, gleich wie Israel in der Stiftshütte, Hr. Pfarrvicar Sedt mit seiner Gemeinde 5 Jahre lang mit Sehnsucht des zu erbauenden Tempels harrete. Die Opferwilligkeit der Gemeinden, namentlich aber des Grundherrn, Baron v. Zedlich, waren groß, ebenso die Liebeserweisungen Seitens der Behörden und der übrigen Kreisbewohner, denn Bauarbeiten wurden z. B. bis zu 3 Meilen Entfernung freudig und gratis geleistet. Die Baumeister, Maurermeister Urban und Zimmermeister Lange jun. aus Neumarkt, haben durch den herrlich vollendeten Bau sich selbst zu ähnlichen Schöpfungen — Gemeinden in weitem Kreise — rühmlichst empfohlen. Der herrliche Baustyl der Kirche und des schlanken Thurmes mit dem schönen gußstäblernen Geläute, die wohlgelungenen Formen, auch des daneben geschmackvoll erbauten Pfarrhauses, befriedigen in hohem Grade den Kenner wie den Laien. Darum war auch die Einweihung des neuen Tempels ein alle Herzen tiefer erregender Akt, und viele Dankes- und Freudenthränen wurden in den Weihestunden von Einheimischen und Fremden, die sich alle sehr zahlreich versammelt hatten, vergossen.

Vor dem herrschafll. Schlosse formirte sich früh 9 Uhr der Festzug und begab sich unter den Klängen des Choral's „Lobe

den Herrn x." nach der hölzernen Nothkirche. Hier nahm nach einigen Strophen des Liedes „Ach bleib mit x." Superintendent Biehler aus Canth Abschied von derselben, die er nicht mit Unrecht der Stiftshütte der Israeliten verglich. Unter Glockengeläute versammelten sich nun alle Anwesenden vor der daneben erbauten Kirche, und Zimmermistr. Lange übergab den von geschmückten Jungfrauen auf einem Kissen getragenen Schlüssel der Kirche dem Hrn. Patron, Baron v. Zedlitz, mit einer kurzen, sehr anprechenden Anrede, in welcher er der großen Verdienste des Königl. Kreislandraths, Hrn. v. Knebel Dberitz, um den Kirchenbau unter andern mit folgenden Worten gedachte: „Dem Hrn. Landrath v. K. D. aber, der weit hinaus über seine Pflicht das Project dieser Kirche jahrelang in seinem Schooße — gleich wie eine Mutter ihren Säugling — gepflegt und endlich — nicht ohne Kampf durch alle Instanzen hindurch — bis zur Ausföhrung, ja bis zur Vollendung gebracht; — ihm lohne noch am späten Abend seines Lebens, wenn der Dank der Kirchengemeinde längst verlungen, das eigene Bewußtsein dieser edlen väterlichen That x.“ — Der Hr. Patron übergab nun den Schlüssel an den Commissarius des Königl. Consistorii, Hrn. Consistorialrath Wachler, der schon mit den Anfangsworten seiner kurzen Rede: „Bis hieher hat uns der Herr geboten x. und: Sei Lob und Ehr x.“ — die größte Nöhrung bei der Kirchengemeinde erweckte und dann den neuen Tempel im Namen des dreieinigen Gottes öffnete. Der Raum (auf etwa 600 Personen berechnet) wurde von mehr als 1000 Menschen gefüllt. Nach der Strophe: „D heilger Geist, seht bei uns ein x.“ folgte der tiefergreifende Weibalt. Die zahlreich erschienenen Lehrer trugen hierauf die Liturgie, den Kleinschen Psalm: „Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr“, so wie zwei Damen (Schwester und Schwägerin des Hrn. Landraths v. K. D.) ein passendes Duett aus dem 95. Psalm von Wendelsohn Barth. recht erbaulich vor.

Der ergreifenden Predigt des Ortsgeistlichen (darstellend die Festschreide der Gemeinde über ihre neue Kirche) folgte das schöne Männerquartett aus Reitbards Hymne: „Wo ist so weit die Schöpfung reicht x.“ Nach der Kollekte und Segen des Ortsgeistlichen machte das Lied: „Nun danket alle Gott x.“ den sehr erbundenen Schluß der ganzen Feier, die in musikalischer Hinsicht noch verherrlicht wurde durch die 10 Bläser des Hrn. Kantor Fluche aus Radschitz, um so mehr, als der schönen neuen Kirche noch eine passende Orgel fehlt und nur ein kleines Positiv (bei dieser Festlichkeit vom Hrn. Kantor Ebert aus Rauffe gut gespielt) den Kirchengesang begleitet. Mögen die an den Kirchthüren gesammelten 17 rth. der Anfang zur neuen Orgel sein. — Die 10 eingepfarrten Gemeinden bekundeten hierauf dem Freiherren v. Zedlitz ihren tiefgefühlten Dank durch eine schöne Adresse, hervorgegangen aus der Officin des Buchbrüder Ko'be zu Neumarkt. Dem früheren Patron, Hrn. v. Waltber, so wie dem früheren Ortslehrer, Hrn. Preuß, die der Vollendung des Baues mit Sehnsucht entgegenzehen, war es nicht vergönnt den Festtag zu sehen, ein früher Tod hatte sie bereits in einen höhern Tempel abgerufen. Mögen alle Festgenossen, namentlich die zahlreich erschienenen Herren Geistlichen und Lehrer, zu ihrem Wirten fürs Reich Gottes auf Erden, namentlich zur beharrlichen Ueberwindung entgegenstehender Schwierigkeiten, durch dieses Fest recht gekräftigt worden sein! Hier ist gewiß Allen die Wahrheit zu Herzen gegangen: Wo der Herr einmal bauen und sich seines Namens Gedächtniß stiften will, da wird sein Segen nicht ausbleiben, sollten auch, wie hier, 70 — 80 Jahre darüber vergehen! War nicht die 1000jährige Eide einst auch ein kleines Pflänzchen?

F. in Z. bei N.

Hirschberg den 13. September 1860.

Unser Thal ist wieder durch einen hohen Besuch erfreut worden. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen kamen am 10. Septbr. früh von Berlin, auf Schloß Erdmannsdorf an. Bei der Durchreise durch unsere Stadt wurden Höchstdieselben bei dem Schießhause, woselbst die Umpassung stattfand, von dem Landrath v. Grävenitz, dem Major des hiesigen Landwehr-Bataillons v. Wienskowski, dem Postdirektor Kettler, Bürgermeister Vogt und dem Stadtverordneten-Vorsteher Grohmann empfangen. — Gestern Mittag um 12 Uhr rückte unsere Garnison, das 2. Bat. des 2. Niederschl. Inf.-Reg. (No. 47.) vom Brigade-Mandore von Bunzlau zurückkehrend, wieder in unsere Stadt ein. — Gestern und heute erfreut uns äußerst schönes Herbstwetter, doch ist früh schon sehr starker Reif eingetreten und der Thermometer zeigte früh um 5 Uhr nur 1° Wärme. — Heute um 5 Uhr fand das Begräbniß des verdienstvollen emerit. Oberlehrers der ev. Stadtschule, Herrn Reiche, Inhaber des Allgem. Ehrenzeichens, wozu durch den Militär-Begräbniß-Verein, statt. Dem wackeren Manne gaben sowohl der Magistrat als auch das Stadtverordneten-Collegium, seine früheren Kollegen, zahlreiche Jungfrauen, die früher seinen Unterricht genossen, so wie mehrere Klassen der Stadtschule, Mädchen und Knaben, und zahlreiche Freunde, ein ehrenvolles Geleite zum Friedhofe.

Am t l i c h e s.

Der bisherige Berggrath Karsten zu Waldenburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Waldenburg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Character's fortan den Titel „Justiz-Rath“ zu führen. Der Rector Klink zu Ratscher feierte am 3. September sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm das von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht wurde.

B e r d i e n s t v o l l e s.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz veröffentlicht in Nr. 36 des Amtblattes, daß am 12. Sept. der Pferdeknecht Friedrich Wilhelm Lauter in Hohenliebenthal, die in das 10 Fuß tiefe Bassin im Schloßhofe daselbst gefallene 8jährige Tochter des Tagearbeiter Jüttler mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet und bringt diese menschenfreundliche Handlung mit dem Bemerken belobigend zur öffentlichen Kenntniß, daß dem x. Lauter in Anerkennung seiner verdienstvollen Handlung eine Geldprämie bewilligt worden ist.

B e r z e i c h n i s s d e r B a d e g ä s t e z u W a r m b r u n n.

Vom 5. bis 11. September. Hr. v. Salisch, Oberstlieut., a. Posen. — Hr. F. A. Rogall, Rfm., v. Frau, und Frau B. Glod, n. Sohn, a. Breslau. — Fräulein Mintz a. Greiffenberg. — Hr. Fromberger u. Schwester a. Ober-Rosen. — Fräulein Garnowski a. Gubrau. — Fräulein Friedrich a. Breslau. — Fräulein Weintnecht a. Berlin. — Hr. Schäfer, Königl. Hof-Messerschmied, a. Crossen. — Hr. Zinsling, Schuhmachermeister, a. Charlottenbrunn.

Goldenes Ehejubiläum.

Am 12. August d. J. beging das Schneider-Meister Johann Gottlieb Scholz'sche Ehepaar aus Ober-Tschischdorf sein 50jähriges Ehejubiläum durch kirchliche Feier zu Döberrohrsdorf. An der Schwelle des Gotteshauses wurde das ehrwürdige Jubelpaar durch Intrade mit Trompeten und Pauten auf Veranstaltung eines geehrten Freundes aus Döberullersdorf empfangen. Herr Pastor Kühn begrüßte dasselbe am Eingange mit herzlich Ansprache, wobei ihm der goldene Kranz nebst Bouquet überreicht wurde. Se. Hochwürden geleitete das Brautpaar, in der Mitte gehend, zum Altare und hielt an dasselbe nach vorangegangenen Gesang eine treffliche und herzwinnende Rede, worauf die feierliche Einsegnung erfolgte, und zum Schluß eine Arie unter Orgel- und Clodenspiel nebst Musik gesungen wurde. Möge der Tag, an welchem allein dem gnadenreichen Gott Dank und Ehre gebührt, in den Herzen aller Anwesenden ein Gedentag bleiben!

Am letzten Sonntage d. 9. Septbr. wurde dem Jubelpaare nachträglich am Altare vor dem Schluß des Gottesdienstes das Gnadengeschenk Ihrer Majestät der Königin, eine Prachtbibel, feierlich überreicht und von demselben mit dankbarer Rührung entgegen genommen.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindung = Anzeige.

6694. Am 12. d. Mts., Abends $\frac{1}{8}$ Uhr, wurde meine liebe Frau, Auguste geb. Seidel, von einem Knaben glücklich entbunden. Dies beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg. L. Gutmann, Bandagist.

Codeßfall = Anzeige.

6662. Gestern Abends gegen 11 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben, der Müllermeister Ernst Tranggott Postler in Alt-Schönau, im Alter von 59 Jahren und 5 Monaten. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige:
Alt-Schönau, d. 12. Septbr. Die Hinterbliebenen.

6703. Wehmuthsvolle Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten, unvergesslichen, einzigen Tochter und Schwester,

Mosalie Selma Knobloch,

geboren in Waldbau, gestorben in Egelsdorf, d. 10. Sept. 1859, in dem schönen Blütenalter von 19 Jahren 4 Mon.

Selma, ach! wo bist Du hingegangen?

Also fragt und klagt das Mutterherz,
Ueberströmt von Wehmuth und Verlangen
In dem größten Harm und bitterm Schmerz.

Denn es kehrt die hitre Scheidestunde
In des Jahres Kreislauf heut zurück,
Wo außs neue blühet jene Wunde,
Die dort schlug der Trennungs-Augenblick.

In des Lebens schönster Blütenfülle
Knüete Dich des Todes kalte Hand;
Gottes unerforschlich heil'ger Wille
Führte Dich in's bess're Vaterland.

Schlücht und einfach gingst Du durch das Leben,
Hast im Stillen Vielen wohlgethan;
Menschenfreundlich war Dein ganzes Streben,
Nicht Dein Glaube und kein eitler Wahn.

Zogest aus dem theuern Vaterhaufe
Hoffend in die neue Heimath fort;
Sahst sie nur, denn durch des Grabes Klause
Solltest bald Du geh'n zum Himmel dort.

Unter Blumen hat man Dich gebettet,
Unter Blumen ruhest Du sanft und kühl,
Bist auf ewig, Oheure, nun gerettet
Aus der eiteln, falschen Welt Gewühl.

Eltern, Bruder, ah! die lieben Deinen
Suchen, Selma, heute droben Dich;
Suchen unter neuem, heißem Weinen
Trost im tiefen Schmerz für sich.

Schlummre sanft! Dir ward der Tod zum Leben
Und Dein Sterben brachte Dir Gewinn;
Möge liebend uns Dein Geist umschweben,
Bis auch wir dem Irdischen entslieh'n.

Bis des Wiedersehens Himmels-Freunden
Von uns nehmen unsern größten Schmerz,
Und den Vater für Dein frühes Scheiden
Droben preiset das geheilte Herz.

Egelsdorf, den 10. September 1860.

Carl Lindner, Bauergutsbesizer, } als Eltern.
Amalie Therese, geb. Arnold, }
Carl Knobloch, als Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diaconus Werkenthin
(vom 16. bis 22. Septbr. 1860).

Am 15. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und
Wochen-Communione: Herr Diaconus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 10. Sept. Wittwer Herr August Küger,
Hausbes. u. Tischlerstr. in Kunnersdorf, mit Jgfr. Johanne
Juliane Schoder aus Stonsdorf.

Schmiedeberg. D. 9. Sept. Joh. Ernst Meißner, Tage-
arbeiter, mit Marie Pauline Anders.

Landeshut. D. 10. Sept. Joh. Christ. Maywald, Kutscher
zu Nd.-Zieher, mit Johanne Juliane Kammler zu Johnsdorf.

Greifsb. D. 10. Sept. Herr Bobertag, Ritterguts-
pächter auf Kl.-Wilkawe, mit Baronesse Elise von Vibran. —
D. 11. Häusler u. Weber J. G. Hubrich zu Mühlseifen, mit
J. Friederike Tischler das.

G e b o r e n.

Grunau. D. 1. Sept. Frau Bauergutsbes. Weinmann e.
S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 25. Aug. Frau Reststellbes. Schulz e.
L., Pauline Henriette.

Straupitz. D. 30. Aug. Frau Haus- u. Ackerbes. Rindler
e. S., Karl Heinrich.

Gotschdorf. D. 23. Aug. Frau Häusler Rüder e. L.,
Ernestine Wilhelmine.

Schmiedeberg. D. 10. Sept. Die Gattin des Kreisrichter
Herrn Muzel e. S.

Landeshut. D. 30. Aug. Frau Kürschnerstr. Freger e.
S. — Frau Fabrikshloffer Palm e. L. — D. 7. Sept. Frau

Jnm. u. Ziegelarb. Scholz zu Krausendorf e. L. — D. 11. Frau Häusler ebendas. e. L.

Greiffenberg. D. 26. Aug. Frau Häusler Arnold zu Städtig e. L., Christiane Ernestine. — D. 3. Sept. Frau Schieferdecker Nibel zu Neundorf e. S., Johann Friedrich Wilhelm.

Schönau. D. 16. Aug. Frau Klempnermstr. Schütz e. L., welche am 3. Sept. starb. — D. 17. Frau Einwohner Ritsche in Reichwalbau e. S., Ernst Wilhelm Oswald. — D. 22. Frau Post-Expeditur Seidel e. S., Hugo Karl August. — D. 28. Frau Jnm. Müller in Alt-Schönau e. L., Auguste Pauline. — D. 1. Sept. Frau Stellbesitzer Ueberschär ebendas. e. S., Friedrich Wilhelm, welcher am 7 ten starb.

Volkenhain. D. 29. Aug. Frau Schankpächter Zeisberg zu Schönthalchen e. L. — D. 30. Frau Postillon Wunder e. S. — D. 31. Frau Freistellbes. Seidel zu Wiesau e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 6. Sept. Frau Maria Dorothea gb. Jurod, Wittve des verst. Schneiders u. Calcactors Mosch, 73 J. 5 M. — D. 9. Herr Ernst Samuel Reiche, emer. Elementar-Schul-Oberlehrer u. Inhaber des allgem. Ehrenzeichens, 67 J. 6 M. 26 L. — Frau Mathilde Louise Amalie geb. Gerlach, Wittve des verst. Zimmerges. Knappe, 42 J. 11 M. 14 L. — D. 10. Herr Wilh. Christoph Jäger, Feilenhauerstr., 79 J. 1 M. 17 L. Kunnersdorf. D. 4. Sept. Karl Wilhelm Gutsche, Bilddändler aus Giesmannsdorf. — D. 9. Karl Siegert, Einwohner, 79 J.

Schmiedeberg. D. 10. Sept. Ernestine Pauline, Tochter des Maurergesell Bräuer, 1 J. 3 M. 11 L.

Landeshut. D. 5. Sept. Eduard Louis Heinrich, Sohn des Schuhmacher Feige, 4 M. 7 L. — Herr Gustav Heinrich Julius Dorn, Kaufmann, 52 J. 4 M. — D. 6. Karl Heinrich Kasper, Hausbes., 48 J. 25 L. — Karl Wilhelm Herrmann, Sohn des Fabrik-Hülfsauff. Kallert, 14 L.

Greiffenberg. D. 8. Sept. Jungfer Karoline Schröter, 60 J. 3 M. — D. 9. Gustav Heinrich, Sohn des Tagearbeiter Elger, 4 M. — D. 11. Bruno, Sohn des Handelsmann Hoffmann in Grunau, 11 M. 3 W.

Schönau. D. 11. Sept. Herr Ernst Traugott Postler, Mühlbesitzer in Alt-Schönau, 59 J. 4 M. 7 L.

Volkenhain. D. 1. Sept. Maria Beate geb. Reichstein, Ghesf. des Jnm. Weyrauch, 25 J. 11 M. 14 L. — D. 9. Joh. Karl Gottlieb Kleber, Tischlerstr., 37 J. 2 M. — Ernst Heinrich Gustav, Sohn des Schuhmacherstr. Geisler, 7 M. 14 L.

Hohes Alter.

Greiffenberg. D. 11. Sept. Verw. Webermeister Hof geb. Buschmann, 83 J. 10 M.

6672.

Handelskammer.

Sitzung, Montag den 17. September c. Nachm. 2 Uhr.

6710. Gemäß § 6 No. II des Thierschaufest-Programms werden wir die bei der Verloosung gewonnenen, bis den 17. September a. c. nicht abgeholtten Gegenstände nächsten Donnerstag vor dem Rathhause hieselbst um 10 Uhr öffentlich auctionis lege verlaufen, vorher um 9 Uhr desselben Tages das Verzeichniß derselben durch öffentlichen Ausruf bekannt machen. Hirschberg, den 13. Sept. 1860.
Der landwirthsch. Verein im Riesengebirge.

□ z. h. Q. 17. IX. h. 5. J. □ I. hor. 6. Br. M.

6713.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 16. Septbr. Zum Beschluß der Saison: **Rübezahl und der Kegelspieler von Seidorf.** — Märchen in 5 Abtheilungen von E. Raupach. —

Abschiedsrede.

Anfang ½ 7 Uhr.

Indem ich dem hochgeehrten Publikum für bewiesene freundliche Theilnahme meinen ergebensten Dank sage, erlaube ich mir noch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe des Winters mit einer vermehrten Gesellschaft im Hirschberger Stadttheater einen Cyklus dramatischer Vorstellungen zur Aufführung zu bringen gedenke.
C. Schiemang.

6693.

Unterrichts-Anzeige.

Mit dem Beginn des Winter-Semesters am Montag den 8. Oktober finden Schüler und Pensionaire, welche für Gymnasien, Realschulen, das Cadetten-Corps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, Aufnahme in meiner Schulanstalt.

Hirschberg im September 1860.

Gustav Schmidt.

6484

Realschule zu Landeshut.

Es hat sich das völlig grundlose Gerücht verbreitet, daß die Realschule zu Landeshut eingehen werde.

Im Interesse der Anstalt und derjenigen Eltern, welche ihre Söhne derselben anvertrauen wollen, theilen wir über dieselbe Folgendes mit:

In der vom hohen Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten unterm 6. October v. J. herausgegebenen Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen ist Seite 20 die höhere Bürgerschule hieselbst unter die Zahl der zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen zweiter Ordnung aufgenommen und als solche anerkannt. Diesen Realschulen stehen nach demselben Reglement Seite 21 folgende Berechtigungen zu:

A. Das Abiturientenzeugniß der Reife berechtigt zur

1. Zulassung zur Clevenprüfung für die technischen Aemter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.
2. Zulassung zur Feldmesser- und Marktscheiderprüfung.
3. Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höhern Dienststellen.
4. Aufnahme in die Kgl. Forstanstalt zu Neustadt-Oberwalde.
5. Aufnahme in das reitende Feldjäger-Corps.
6. Aufnahme in das königliche Gewerbe-Institut.
7. Zulassung zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern.
8. Zulassung zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungs-Behörden.
9. Zulassung als Applikant zum Marine-Intendantur- und Militair- und Marine-Local-Verwaltungsdienst.

B. Das Zeugniß über einen einjährigen Aufenthalt in Prima berechtigt zur

10. Zulassung zur Abiturientenprüfung bei einer Provinzial-Gewerbeschule.
11. Zulassung zum einjährigen Militairdienst und

- ist hiezu, wie zu den folgenden Berechtigungen nur ein halbjähriger Aufenthalt in Prima erforderlich.
12. Zulassung zum Civil-Supernumerariat bei den Gerichts- Behörden.
 13. Zulassung zum Studium der Oeconomie auf den Königl. Landwirthschaftl. Lehranstalten zu Poppelsdorf u. Eldena.
 - C. Das Zeugniß der Reise für Prima ist die Bedingung der Zulassung
 14. zum Studium der Thierheilkunde als Civileleve bei der Königl. Thierarzneischule in Berlin.
 15. Zulassung zum Büreaudienst bei der Bergwerksverwaltung.
 - D. Ein Secundaner- Zeugniß befähigt zur
 16. Aufnahme in die obere Abtheilung der Königl. Gärtner- Lehranstalt zu Potsdam.
 17. Aufnahme in das Königl. Musik-Institut in Berlin.
 - E. Zeugnisse aus den mittleren Klassen befähigen zur Aufnahme in die Berg- und Provinzial-Gewerbeschulen und zum Subalterndienst bei verschiedenen Unterbehörden.

Den Realschulen erster Ordnung sind außer den angeführten Berechtigungen nur noch folgende beigelegt:

Ihre Abiturienten werden zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen und sind von der Ablegung der Portee- Fahrnißs- Prüfung dispensirt. Die übrigen unter A angeführten Berechtigungen knüpfen sich theils an den längeren, oder kürzeren Aufenthalt in Prima, theils an die Reise für diese Klasse.

Es sind hiernach den Realschulen zweiter Ordnung und somit der unfrigen alle die Berechtigungen belassen worden, welche früherhin die Realschulen überhaupt besaßen.

Was die hiesige Anstalt in specie betrifft, so ist von ihrem Eingehen nicht nur nicht die Rede, sondern es sind auf Grund der Revisionen, welche auf Veranlassung der königlichen Regierung und des hohen Ministeriums stattgefunden haben, Verhandlungen theils eingeleitet, theils schon zur Ausführung gebracht, welche die Schule ihrer äußeren und innern Hebung und Erweiterung immermehr entgegen führen werden.

Diese amtliche Mittheilungen werden hinreichen das Publikum von dem Grunde der oben angedeuteten Gerüchte zu überzeugen. Wir fügen noch die Bemertung hinzu, daß an unserer Realschule eine gute Turn- und Badeanstalt eingerichtet ist. Der neue Curjus der Anstalt beginnt mit dem 1. October d. J. und werden Anmeldungen von Schülern von dem Director zu jeder Zeit entgegengenommen.

Unter Hinweisung auf die von den hohen Behörden anerkannten Leistungen und auf den sittlich guten Geist, der unter den Schülern der Anstalt herrscht, so wie mit Rücksicht auf die gesunde Lage unseres Ortes und die sehr mäßigen hiesigen Pensionssätze eruchen wir das auswärtige Publikum seine Söhne, wie bisher der Anstalt anzuvertrauen.

Landesbuth, den 1. September 1860.

Die Patronats- Behörde.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

6678. Am 22. Novbr. früh von 9 Uhr ab findet im Rath- hause zwei Treppen hoch der Verkauf derjenigen Pfänder aus der städtischen Leih-Anstalt, bestehend in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Betten, diversen Kleidungsstücken, leinernen Waaren und Wäsche, statt, auf welche der betreffende

Pfandschuldner über 6 Monate keine Zinsen gezahlt, auch die rechtzeitige Prolongation des Pfandes versäumt hat.

Wer bis zu besagtem Verkaufs-Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der in §. 24 des Leih- Anstalts-Reglements bestimmten Gebühr einlösen will, hat sich dierfürhalb in den Leihamtsstunden bei dem betreffenden Rentanten zu melden.

Hirschberg den 12. September 1860.

Der Magistrat.

6622.

Nothwendiger Verkauf.

Der, der verwittweten Gärtner Thiem, Anna Rosina geb. Erner, und deren Tochter Rosina Juliane Karoline Henriette Thiem, verehel. Naehring, gehörige Frei- Groß- garten und Acker Nr. 78 zu Matwaldau, dorfsgericht- lich abgeschätzt auf 1220 rthl. zufolge der nebst Hypotheken- Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll zum Zwecke der Auseinanderlegung der beiden Eigenthümer

am 17. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Gomille an ordentlicher Gerichts- stelle in dem Parteien-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 1. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6644.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Papierfabrikanten Johann Gottfried Schröder gehörige, sub Nr. 47 zu Messersdorf belegene Papier- mühle, abgeschätzt auf 1955 rthl., zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 20. October d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichts- stelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Messersdorf den 5. Juli 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6615.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

Das den Bäcker Hauschild'schen Erben gehörige, sub Nr. 123 zu Lähn belegene Haus mit zwei Krautbeeten und einem Garten, abgeschätzt laut der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 132 rthl., soll auf den 29. Decbr. 1860, von Vorm. 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichts- stelle im Wege der Execution subhastirt werden. — Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gericht zu melden.

6621.

Solz-Auktion.

Auf den 25. September um 9 Uhr sollen auf dem Territorium hiesiger Scholtisei mehrere hundert Stück stehende Birken nebst Eichen, sowie eine Partie Ernteleiter- und sichtene Stangen in allen Sorten meistbietend verkauft werden.

Dippelsdorf.

Carl Kömmling.

6683.

Auction.

Dienstag den 18. September d. J. sollen Vorm. von 9 Uhr ab in dem gerichtlichen Auktions-Locale diverse Meubles, darunter Schränke, Stühle, mehrere Sopha's, auch von Mahagoni, eine Mahagoni-Servante, ein Kirschbaumtisch, ein Sessel mit blauem Sammet, Kleidungsstücke, Wand- und Taschenuhren, 3 Meise-Guis, 2 Figurenleuchter von Porzellan, und einige andere Glas- und Porzellansachen, auch ein Fortepiano; um 11 1/2 Uhr vor dem Rathhause, eine fettes Schwein, bald nachher vor dem Kreis-Gerichts-Gebäude eine Partie alter Dielen-Bretter gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 8. September 1860.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
Tschampel.

6699.

Gras-Verkauf.

Der zweite Grasschnitt auf einem Theil der zum hiesigen Fabrik-Etablissement gehörigen Bleich-Pläne, im Flächeninhalte von circa 30 Morgen, soll an Ort und Stelle parzellenweise an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf den 21. September c., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt worden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Erdmannsdorf, den 13. Sept. 1860.

Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei.
Robes. Erbrich.

6631.

Die in No. 73 des Boten angekündigte Auction wird nicht Dienstag, sondern **Mittwoch, den 19. Septbr. a. c.** in meiner Behausung, Domstraße No. 298, von des Morgens 9 Uhr an, abgehalten.

Goldberg. Schmeisser.

*****[**]*****
 6663. **Auktion.**
 Künftigen Mittwoch den 19. September c., von Vormittags 10 Uhr ab, wird in dem Hause No. 10 am Oberringe der Stadt Schönau die Auktion in versertigten Kürschner- und Pelzwaaren, so wie Hausgeräthe fortgesetzt. Zur Versteigerung kommt auch ein Treistock mit starkem kupfernen Kessel.
 *****[**]*****

6557.

Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.

Meine zu Kalt haus bei Zauer belegene, neu erbaute zweistöckige Schmiede mit Ader und Garten, sowie neuer Stallung und Scheune, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer
Gottlieb Guder.

Zu verpachten.

6562. Eine früher schwunghaft betriebene, jetzt wieder neu und gut eingerichtete Fleischerei — die einzige am hiesigen großen Orte — ist von Michaeli d. J. ab zu verpachten. Mit einigen Mitteln würde der Pächter hier sehr gute Geschäfte machen können; auf Verlangen kann dem Pächter das ganze Gebäude überlassen werden.

Auskunft ertheilt der Besitzer des Groß-Kreishams zu Alt-Schönau
L. Helfer.

6696.

Ackerverpachtung.

Die sämmtlichen Acker und Wiesen des hiesiger dem Herrn Major von Wienkowsky gehörigen unter dem Cavalierberg belegenen Vorwerks sub No. 1004 sollen auf sechs Jahre in den schon abgetheilten Parzellen verpachtet werden. Zur Verpachtung wird ein Termin auf **Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle**

anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, sind aber auch schon vorher bei dem jetzigen Eigenthümer, dem Unterzeichneten zu erfragen.

Hirschberg, den 13. September 1860.

Kiesfling,

am Ringe im Valentinschen Hause (Garnlaube No. 30/169, 1ste Etage.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein massives Gasthaus mit Tanz- u. Concertsaal, Billard, Regelbahn, Garten, Nebenhaus u. Scheuer, in einer lebhaften Stadt, ist für 3600 Thlr. und 900 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

Pacht- oder Kaufgesuch.

6635. Zu pachten oder zu kaufen wird eine Besizung auf dem Lande, wo möglich mit Kramladen, gesucht. Dieselbe muß ein gutes Wohnhaus, einige Morgen gutes Gartenland haben und nahe am Wasser liegen; doch den Kaufpreis von 1000 Thln. nicht übersteigen. — Nachweis in d. Exp. d. B.

6636.

Oeffentlicher Dank.

Bei unserer gemeinschaftlichen Reise von Löwenberg nach Friedeberg besanden wir uns in der Nacht vom 1. zum 2. September c. in Folge des plötzlich eingetretenen hohen Wasserstandes im Dorfe Nieder-Görtscheffen in nicht geringer Gefahr. Wir entgingen derselben nur durch die höchst menschenfreundlichen und völlig uneigennütigen Bemühungen zweier Bewohner jenes Dorfes, des Zimmerpolier Scharsenbergs und des Maurer Anders. Beiden fühlen wir uns verpflichtet, auch in der Oeffentlichkeit unsern herzlichsten Dank abzustatten.

Friedeberg a./N. und Löwenberg, im Septbr. 1860.

C. Richter, Weberm. A. Schimonstky, Schuhmacherm.
Herrmann, Schuhmacherm. P. Krebs, Prebiger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6640. Die Seiden- u. Wollen-Färberei von H. Sommer, vormals Holle, vor dem Nebenthore in Schweidnitz, empfiehlt sich zum Färben von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen; auch werden fertige Damen- u. Herren-Kleidungsstücke beliebig umgefärbt u. von Flecken gereinigt.

Die Aussage gegen die Tagearbeiterin Gebel nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. E. Frömberg.

Verkaufs-Anzeigen.

6543. Ein Gasthof mit bedeutenden Ländereien und Inventarium in einer belebten Kreisstadt Nieder-Schlesiens ist sofort unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Uebnahme kann Michaeli d. J. oder nach Belieben auch später geschehen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

6645. Ein frequenter Gasthof erster Klasse, in einer Provinzial-Garnison-Stadt, wird zu verkaufen beabsichtigt. Nähere Auskunft wird Herr Schliebener in Hirschberg u. der Knappschafts-Arzt Hr. Langer in Waldenburg ertheilen.

Zu verkaufen.

Wegen Wohnungsveränderung ist die Häuslerstelle No. 170 zu Viehren, mit nahe gelegenen Grundstück und im besten Bauzustande, aus freier Hand zu verkaufen und jogleich zu beziehen. Näheres ist zu erfahren beim Schneidermeister Trebitz in Viehren.

Gasthof- und Gerichts-Kretscham-Verkauf.

Der mir gehörige Gasthof und Gerichts-Kretscham zu Adelsdorf bei Goldberg ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe liegt an der Chauffée von Goldberg nach Bunzlau, so auch von Jauer nach Bunzlau, an einer guten Lage, verbunden mit Fleischeret, welche gegenwärtig verpachtet ist; Grundfläche: Garten, Wiese und Acker 24 Scheffel, welche man zur ersten Klasse rechnen kann; Ubaaden sehr gering.

Keellen Selbstkäufern ertheilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen nähere Auskunft
Friedr. Scobel, Kretschambesitzer.

Mühlen-Verkauf. Veränderungshalber bin ich Willens, meine in autem Bauzustande befindliche Windmühle nebst Ader und Wohnhaus zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister Schmidt in Ober-Peterwitz bei Jauer.

Zu verkaufen:

1. Eine Freistelle mit 50 Scheffel Ader und Wiese, 10 Mora. gut bestanden's Laub- u. Nadelholz u. Inventarium,
2. Ein Freigut, 195 Scheffel Ader und Wiesen mit gutem Inventarium,
3. 2 Freistellen mit 30 Scheffel Ader und Wiesen,
4. 2 Wassermühlen mit Grundstück,
5. 2 Schmieden mit Grundstück,
6. Ein neugebautes massives Haus mit 8 Stuben, Kellern, Stallung und Garten für eine anständige Familie weist nach
G. Weist in Schönau.

Schmiedeverkauf.

Eine Schmiede mit zwei Feuern und Werkzeug, in einem hübschen Gebirgsdorfe, nahe an der Straße und dem Dominium gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Verkaufs-Anzeige.

Ein neugebautes massives Haus, in einer der hiesigen nächsten Städte, mit 8 Stuben, zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter sehr soliden Kaufs- und Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt
Friedersdorf bei Greiffenberg, den 12. Sept. 1860.
Lachmann, Kommissionär.

Mühlenverkauf.

6617. Eine Wassermühle neuester Construction, Gewerke und Gebäude, neu gebaut, mit einem halben Landgute, 2 Agr. 9 Pf. ¼ jährlicher Rente, in angenehmer Lage, die sich eines Umfanges von circa jährlich 5000 Rthlr. im Detail zu erfreuen hat, ist der Besizer Willens zu verkaufen. Einflüchtige Käufer erfahren das Nähere unter H. B. poste restante Bolkenhain, franco, bis zum 14. Oktober.

Ein rentenfreies gut gebautes Haus in der Nähe Hirschbergs, enthaltend 1 Stube, 3 Kammern, 1 Keller, Stall, nebst 1½ Schfl. Garten, ist bald zu verkaufen. Comm. P. Wagner.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Haus nebst einem Obst- und Grasgarten in Bilgramsdorf ist veränderungshalber bei solider Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ertheilt
D. Härtel,
Kommissionär in Goldberg.

Friedeberg a./O.

6705. Draht-Nägel in allen gangbaren Größen zu Fabrikpreisen, Rohrnägel, Rohr- und Feder-Draht, Falzplatten und gewalztes Platteneisen, Roste, Ofenthüren, Luftdichte, und gewöhnliche Bandeisen in den verschiedensten Breiten und Stärken, gewalztes und geschmiedetes Reifens-, Schlosser-, Quadrat- und Rundeseisen, gußeisene Kochgeschirre, deutsche und böhmische Schaare, Schaufeln, so wie alle andere in das Eisenfach schlagende Artikel empfiehlt billigt
A. W. Neumann.

Press-Hefe

6679. empfiehlt von jetzt ab wieder, täglich frisch, in bekannter Güte
Carl Stenzel.

6697. Ein Kirchenstand ist zu solidem Preise zu verkaufen in der evangelischen Kirche zu Warmbrunn. Nähere Auskunft beim Kirchendiener Herrn Linke daselbst.

6616. Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Seifensieder etablirt habe und empfehle zur geneigten Abnahme alle in mein Fach einschlagende Artikel, als: Kern-, Harz- und Toilettenseifen, sowie gegossene und geogene Lichte, Alles eigenes Fabrikat, ferner Wachs- und Stearinlichte, Soda, Stärke, Waschlauge &c.

Durch gute Waare und zeitgemäß billige Preise werde ich mich bestreben, das Vertrauen des Publikums zu erwerben.
Bolkenhain, den 15. September 1860.

Gustav Hanke, Seifensiedermeister.

Friedeberg a./O.

6707. Weiße, Faule-, Del-, Lack-, feine Lioner- und Tusch-Pinsel; Kleider-, Haar-, Zahn-, Schuh- und Stubenbürsten; feine und ordinäre Kardätschen und andere Borsten-Waaren empfiehlt
C. W. Neumann.

6709. Gummi-Bälle, Gummi-Schuhe für Damen, Herren und Kinder, und Gummi-Saugepfropfen bei
A. W. Neumann in Friedeberg a./O.

6708. Alle gangbaren Sorten Maler- und Maurerfarben, Terpentinöl, Lacke und Firniß empfiehlt die Material-, Drogen-, Farbwaaren- und Eisen-Handlung des
A. W. Neumann
in Friedeberg a./O.

2871.

Mit Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Preuss. Allerh. Privilegien.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatisirte Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungsmittel und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/2 und 1/4, Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7 1/2 Sgr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2 1/2, und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bebient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospekte und Gebrauchs-Anweisung werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Hirschberg nur allein verkauft bei: **J. S. Dittrich's Wwe.**, sowie auch in Volkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Frankenstein: C. Benedix, Freiburg: L. Majunke, Goldberga: W. Rabich, Görlitz: Apotheker C. Staberow, Greiffenberg a. D.: W. M. Trautmann, Haynau: C. D. Raupbach, Zauer: H. W. Schubert, Landeshüt: C. Rudolph, Langenbielau: G. Pähold, Lauban: Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberga: J. C. H. Schrich, Nimptsch: Aug. Stübe, Reichenbach: C. H. Döhr, Reichenstein: H. Jangl, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: C. H. Taussing, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Striegau: C. C. Pollack, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn und in Warmbrunn bei C. C. Fritsch.

6688.

Trockene Bretter,

Posten und Schwarten verkauft im Einzelnen wie im Ganzen
Riedel in der Hospitalgasse.

6712. Ein gutes Billard und eine fast noch neue Mangel ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

6673. Ein sehr schönes großes Sopha ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei Herrn Wagenbauer Schüssel im Hause des Herrn Justizrath Menzel.

6574. Feinste rothe und blaue Carmin-, schwarze Stahlfeder-, Copir- und Tuschkinte in Flaschen und einzeln empfiehlt
C. Weinmann.

Drahtnägeln, rund u. vierkantig, größere Sorten à Pfd. 3 1/4 Sgr.

Draht-Schindelnägeln, à Pfd. 4 Sgr.,

bei Abnahme von größeren Posten noch billiger.

Rustdichte Dfenthüren mit Schraube à Paar 3 1/2 Nthl.

dto **dto** m. Außenbügel, à Paar 4 Nthl.

Alle anderen Ofen-Accessorien zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt:

Schönau. **Julius Mattern.**

Eine castr., sehr fette Kuh, circa 12 Z. lebendes Gewicht, steht zu verkaufen in No. 1 zu Giersdorf b. Warmbrunn.

6698. 2 gute vierstücker Fenster, 3 Fuß Breite und 4 Fuß 4 Zoll Höhe im Lichten, stehen zu verkaufen.
J. Ludwig, Schulgasse 112.

Feinstes Jagd-Pulver, lose und in Päckchen,
Bestes kräftiges Spreng-Pulver,
Patent-Schroot u. Posten in allen Nummern,
Einfache und gefüllte Zündhütchen,
Blei- und Labepfropfen
empfehlen zu soliden Preisen

6552. C. G. Müller in Goldberg.

Magdeburger u. Breslauer Sichorien, homöopathischer Gesundheits-Caffee von Dr. Arthur Luhe, sowie sächsischer Caffee von Jordan & Timäus in Dresden ist stets in krischer Waare genügend vorräthig in der Haupt-Niederlage bei

C. G. Härter & Co. in Freiburg i/Schl.

6701. Circa 10 Schock Haferstroh und Haferstreu ist in einzelnen Gebunden oder im Ganzen verkäuflich.
Hirschberg, äußere Schilbauerstraße. C. F. Pusch.

6655. Einen Concert-Flügel, fast noch ganz neu, aus der Fabrik von Johann Raymond in Breslau, weist sehr billig zum Verkauf nach der Kaufmann Heinrich Günther in Schönau.

6700 **Decimal-Brückenwaagen** empfiehlt unter Garantie der Richtigkeit und Dauerhaftigkeit.
Hirschberg, den 13. September 1860.
F. Noos, Schlossermeister.

6706. A. W. Neumann in Friedeberg a. D. hält von jetzt ab die

Dursthoff'sche Pressbefe stets wieder vorräthig.

Neue marinirte Seringe

empfehl't

August Hein.

Salzgasse No. 219 sind 5 alte gute Kachelofen zu verkaufen.

5067. Peru- & Norweg. Fisch-Guano, nur in ächter, direct bezogener Waare, halte ich in Größlich fortan Lager, und notire die möglichst billigsten Preise, nentlich ab Bahnhof, bei Ankunft der Transporte, weshalb man sich ohne Verzug schriftlich an mich zu wenden bittet:
Seidenberg. Wilh. Klotz.

6619. **! Achtung!**
Nach Beendigung der Saison gebe ich die Restauration auf dem Größlichberge auf, und verkaufe deshalb von heut an das mir gehörige, erst vor 3 Jahren in bester Qualität neu angeschaffte Inventarium, bestehend in Betten, Matrazen, Bettstellen, Waschtische, Tische, Stühle, Schränke, Bänke, Porzellan, Glas, Kupfer- und Blechgeschirr, Tisch-Wäsche, 1 Epheulaube, 1 gute Mangel, 2 große kupferne Kessel, 1000 Bände Romane, Delgemälde, Kupferstiche, mehrere 100 Flaschen gute Weine und viele andere Sachen aus freier Hand.
N. Hampel, Kaufmann.
Größlichberg, den 10. September 1860.

6670. Guten Zucker-Syrup verkauft à Pfund 3 Sgr.
E. H. Kälke in Schönau.

Feinste Vanille-Chocolade, das Pfd. 12 Sgr.
do. Gewürz-Chocolade, das Pfd. 10 Sgr.
sowie Bruch-Chocolade u. Schokoladenmehl,
habe wieder vorräthig in ganz frischer Qualität
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

6689. Von jetzt ab liefere ich auf Bestellung aus meinem Holzschlage starkes trockenes Scheitholz.
Niedel in der Hospitalgasse.

6669. Weißes Tafelglas verkauft sehr billig
E. H. Kälke in Schönau.

Kauf-Gezuche.

6466. Butter in Kübeln, ganz linde gefallen und von guter Qualität, kauft Aug. Böckel in Ob.-Schmiedeberg.

6710. Gut getrocknete geschälte Kalmus-Wurzeln, Erdschwefel und frisch getrocknete Blaubeeren kauft
Petersdorf bei Schreiberhau. L. W. Selchow.

6567. Zu kaufen wird gesucht eine frequente Gastwirtschaft in einer Stadt oder in deren Nähe mit einer Anzahlung von circa 2500 Rthl. Offerten beliebe man franco unter C. G. 101. poste restante Breslau einzusenden.

Ein kleines Rittergut

mit guten Gebäuden wird mit 12 — 18000 Rthl. baarer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch
F. Behrend in Breslau, Lauenzienstr. 79.

Zu vermietzen.

6600. Zu vermietzen zum 1. October zwei Stuben, getheilt oder im Ganzen, nebst Kammer und Beigelah.
Adam Werten, Schuhmachermeister.

6674. In meinem auf der Stadgasse gelegenen Hause No. 124 ist von Michaeli c. ab der ganze 2. Stock nebst allem Zubehör zu vermietzen; desgleichen im 3. Stock eine Stube mit Kofee, Küche und Zubehör.
Hirschberg, den 13. September 1860. J. Gruner.

6633. Priestergasse No. 33 ist die 2te Etage, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, von Michaeli ab zu vermietzen.
Leopold Weiststein.

Personen finden Unterkommen.

6630. Ein solider rechtlicher Handlungs-Commis kann sehr vortheilhaft placirt werden.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6637. Auf einem Dominium wird ein unverheirateter Diener alsbald gesucht. Bewerber, nur mit den besten Zeugnissen versehen, können sich bei dem Buchhändler Herrn Rudolph in Landeshut melden.

6573. Einige junge Damen, welche im Puzmachen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.

6629. Zwei Fräuleins von angenehmen Aeußeren und gebildeten Benehmen erhalten in sauberen, anständigen Handlungen Stellungen als Verkäuferinnen mit ihren Leistungen angemessenen Gehältern.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6628. Eine solide brauchbare Wirthschafterin findet bei einer Landherrschaft eine recht günstige Anstellung.
Auftrag und Nachweis Kaufmann N. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6647. Ein oder zwei junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, können sogleich oder zu Michaeli bei mir antreten.
Greiffenberg. Pauline Leo.

6545. Einer tüchtigen Viehwirthin, die auch sonst noch einer Wirthschaft vorzustehen vermag und die polnisch spricht, wird ein Unterkommen nachgewiesen durch
Heinze sen. in Lauban.

6490. In meiner Flachsbereitungs-Anstalt zu Ober-Mauer finden Mädchen mit guten Attesten dauernde Arbeit, jedoch müssen sie ein Alter von mindestens 16 Jahren erreicht haben.
Ober-Mauer, den 5. September 1860.
Gottlieb Schneider.

6556. Eine gesunde und kräftige Amme findet ein baldiges Unterkommen durch
die Hebamme Puschmann in Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

6480. **Ein Commis,** gelernter Specerist und Destillateur, welcher sich noch in Con- dition befindet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. October oder November ein anderweitiges Engagement. Gefällige Nachfragen werden unter E. E. poste restante Löwenberg erbeten.

6433. **Anstellungs-Gesuch.** Ein junger Forstmann mit gutem Zeugniß versehen, sucht bei einem Forstbeamten eine Anstellung als Gehilfe. Daraus Reflectirende wollen sich in portofreien Anfragen ge- fälligst an den Revierförster Kuhnner zu Langenau bei Lahn wenden.

6638. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Wirth- schaftsschreiber sucht zum 1. October c. einen ähnlichen Posten. Es wird weniger auf hohen Gehalt, als auf solide Behandlung gesehen. Daraus Reflectirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen bei E. Rudolph in Landeshut einsenden.

6563. Ein in der Brodt- und Weißwaarenbäckerei geprüfter Bäckermeister sucht als solcher bald oder zu Michaelis c. eine Stelle. Offerten werden franco unter No. 80 A. Z. poste restante Schönau erbeten.

6650. Ein Wirthschaftsvogt, wo auch die Frau zu- gleich Viehshleußerin ist und im erwünschten Falle auch der Mann eine solche Stelle annimmt, suchen zu Weihnach- ten eine anderweite Anstellung. Genügende Atteste sind von denselben vorzulegen. Auskunft ertheilt der Glöckner Theidel in Volkenhain.

Verhiringsgesuche.

6618. **Wohl zu beachten.** Ein junger Mann aus anständiger Familie, der die Hand- lung erlernen will, findet bei einem anerkannt tüchtigen Kaufmann in Nieder-Schlesien sofort eine Stelle. Das Nähere durch A. Sempel, Grödisberg, franco.

6472. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Kupferschmiede-Profession zu erlernen, findet ein Unterkom- men. Wo? sagt die Exped. d. Voten.

6642. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt als Lehrling an der Fleischermeister A. Fischer in Friedeberg a. D.

Gefunden.

6686. Der Verlierer eines gelben Fleischerhundes melde sich beim Fleischermeister Reinitzsch.

Verloren.

6652. Ein dunkler Rohrstock mit geschmiztem Eisenbein- griff ist in der Nacht vom 12. zum 13. Sept. auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei dem Schnei- dermeister Schmidt, innere Schildauer Straße, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

6649. Den 9. September ist mir ein schwarzer Ketten- hund mit braunen Beinen, kurzer Ruthe und eisernem Hals- band, auf den Namen Prinz hörend, in Volkenhain verloren gegangen. Wer denselben beim Bauersgutsbesitzer Böhm zu Ob.-Baumgarten abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vertauschung.

6652. Am 12. d. Mts. ist in Zauer im Gasthause zu den 3 Linden ein schwarzer Paletot an Stelle eines anderen zu- rückgeblieben, in dessen Tasche sich Chausséezettel von Spiller und Schmotzseifen befanden, vertauscht worden. Der In- haber des ersteren wird ersucht, denselben im Gasthause zu den 3 Linden bei Hrn. Stelzer in Zauer wieder umzutauschen.

Geldverleiher.

6394. **10,000 Rthlr.** baares Geld sind hypothekarisch auf Grundstücke zu verleihen. Das Nähere unter A. Z. poste rest. franco Goldberg.

6661. Mehrere Hundert Thaler sind noch auf sichere Hypothet zu vergeben durch E. Weigel in Falkenhayn.

Einladungen.

6657 **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 19. September
Großes Konzert.

Eingetretener Hindernisse wegen mußte am verfloffenen Mittwoch das Konzert ausfallen, dagegen findet nächsten Mittwoch dasselbe unter allen Umständen, ob gutes oder schlechtes Wetter, bestimmt statt.

Anfang des Konzerts Nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreicher Btheiligung laden ergebenst ein
J. Elger und E. Siegemund.

6675. Sonntag, den 16. Sept. Tanzmusik im Kron- prinz, wozu einladet Bode.

6668. Sonntag, den 16. Sept. Tanzmusik im Langen- hause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

6666. Sonntag den 16. Septbr. ladet zur Tanzmusik in die Brückenschänke freundlichst ein Wittwer.

6677. Sonntag den 16. d. M. Tanzmusik im Rennhübel.

6676. **Einladung.**

Da ich soweit wieder gesund bin, meine werthen Gäste selbst bewirthen zu können, so erlaube ich mir Sonntag den 16. Septbr. das Kartoffelfest abzuhalten und Mon- tag den 17ten Kaldaunen; wozu ich ergebenst einlade. Auch werde ich bei kalten Tagen die Gaststube immer warm halten. Rose auf der Drachenburg.

6658. Sonntag, den 16. September:

„Rektes Concert“

für diese Saison, im Kurzaale zu Warmbrunn; wozu ergebenst einladet: Ritzsche und J. Elger.

6680. **Einladung!**

Auf Dienstag den 18., sowie Mittwoch den 19. Sept. ladet zu einem Lagenstieben um fettes Schweinefleisch Freunde dieses Vergnügens zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein: Seidel Warmbrunn, den 13. Septbr. 1860. im weißen Adler.

6664. Sonntag den 16. Septbr. Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn; wozu freundlichst einladet Reichstein.

6671. Der Militär-Verein zu Reibnitz wird zur Nachfirmen- feier als Montag, den 17. d. J., ein Scheibenschießen abhalten, wobei Ausmarsch stattfindet. Hierzu werden Militär- u. Civil-Personen freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

6681. **Einladung zur Kirmes!**
Auf Donnerstag den 20. Septbr. erlaubt sich Unterzeichner alle seine verehrten Freunde und Gönner zu einem geselligen Vergnügen hiermit freundlichst einzuladen.
Warmbrunn, den 13. September 1860. Seidel
im weißen Adler.

6684. Auf Sonntag den 16. September ladet zur Erntekirmes nach Mittel: Zillerthal freundlichst ein:
Oblasser, Tyroler Gastwirth.

6687. Sonntag den 16ten ladet nach Hoguli ein Niedorf.

Zur Kirmes in Buschvorwerk

Sonntag den 16. September, sowie Donnerstag den 20. lade ich hierdurch ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke, so wie für frische Kuchen werde ich Sorge tragen und bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch. Katwall, Brauermstr.

6702. **Zur Kirmes,**
auf Mittwoch den 19. und zur Nachkirmes, Sonntag den 23. September c., ladet alle Freunde und Gönner mit dem Bemerten ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke, so wie für ein gut besetztes Orchester gesorgt sein wird.
Wigandsthal. Simon, Schießhausbesitzer.

6665. **Zur Ernte-Kirmes**
Sonntag den 16. September, wobei Tanzmusik stattfindet, ladet Unterzeichner ergebenst ein. Für frische Kuchen, gutes Essen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.
J. Häfel im Ober-Kreischam zu Arnsdorf.

6613. Zur Kirmes auf Sonntag den 16ten und Sonntag den 23. September ladet freundlichst ein:
C. Hofmann,
Gastwirth in Neu-Flachenseifen.

6656. Sonntag, den 16. d. M. Erntefest in der Brauerei zu Klein-Helmisdorf; für guten Entenbraten und Kuchen wird bestens gesorgt sein und ladet hierzu ergebenst ein
Braucher Wildb.

6632. Auf Sonntag den 16. September ladet zum Erntefest zur Tanzmusik ergebenst ein
Arnsdorf. Brauermeister Reimann.

6639. Zur Kirmes in die
„Brauerei zu Lehnhaus“
Sonntag den 16ten, Dienstag den 18. September, sowie zur Nachkirmes Sonntag den 23. September ladet hierdurch freundlichst ein
R. Krampf, Brauermeister.
(Für gute Speisen, Getränke u. frische Kuchen wird bestens gesorgt sein.)

6643. Zur Kirmes, als den 16. September, lade ich ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Gebhardsdorf. G. Exner, Brauermeister.

Großes Stich-Scheibenschießen,
vom 16. bis 20. d. Mts., wozu einladet:
Schömburg, d. 8. Sept. 1860. Der Schützen-Vorstand.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Septbr. 1860.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster	3 15	—	3 5	—	2 6	—	1 25	—	—	26
Mittler	3 8	—	3	—	1 29	—	1 19	—	—	24
Niedriger	3	—	2 16	—	1 22	—	1 14	—	—	23

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 gr. — Mittler 2 rtl. 5 gr.

Schönbau, den 12. Septbr. 1860.

Höchster	3 7	—	3 2	—	2 2	—	1 16	—	—	25
Mittler	3	—	2 25	—	2	—	1 14	—	—	23
Niedrigster	2 22	—	2 18	—	1 27	—	1 12	—	—	21

Butter, das Pfund: 5 gr. 3 pf. — 5 gr. — 4 gr. 9 pf.

Breslau, den 12. Septbr. 1860.

Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 18% rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. Septbr. 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93 3/4	Gr.
Louis'd'or	108 1/4	Gr.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	74 3/4	Br.
Freiw. St.-Anl. 4 1/2 pCt.	100 1/4	Br.
Pr.-Anl. 1850/52 4 1/2 pCt.	100 1/4	Br.
dito 1854 4 1/2 pCt.	100 1/4	Br.
dito 1856 4 1/2 pCt.	100 1/4	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	105 1/4	Br.

Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	115 1/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	83 3/4	Gr.
Pöfener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3 1/2 pCt.	88 1/2	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito Rustical. s. s. 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito dito Lit. C. s. 4 pCt.	97 1/4	Br.
dito dito Lit. B. s. 4 pCt.	97 3/4	Gr.
Schles. Rentenbr. s. 4 pCt.	94	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	56 1/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	81	Br.
------------	--------	----	-----

Reiffe-Brieger	4 pCt.	54 1/4	Br.
Niedersch. Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3 1/2	—	119 3/4	Br.
dito Lit. B.	3 1/2	—	—
Cosel-Oberb.	4 pCt.	36 3/4	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg l. S.	150 1/2	Gr.
dito 2 Mon.	149 3/4	Gr.
London l. S.	6 19 3/4	b. u. B.
dito 3 M.	17 3/4	bez.
Wien in Währg. 2 M.	73 1/2	Gr.
Berlin l. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.